

Ausschuss für Umwelt und Technik  
des Schwarzwald-Baar-Kreises  
Sitzung am 10.05.2021

Drucksache Nr. 290/2021 öffentlich

## **Bekanntgaben und Verschiedenes: Verbesserung der Qualität von Biomüll zur Vermeidung von Kunststoffeinträgen in den Naturkreislauf -Aktion BIO 2021**

**Anlagen: -**

**Gäste: -**

---

### **Einleitung:**

Vor seiner Sitzung am 02.03.2020 hat der Ausschuss für Umwelt und Technik die Bioabfallvergärungsanlage der Fa. BRS in Deißlingen besichtigt, wo die kommunalen Bioabfälle der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg verwertet werden (siehe Drs. 102/2020). Die Bioabfälle werden dort aufbereitet und zum Zweck der Biogaserzeugung vergoren. Anschließend werden die flüssigen Gärreste wie auch die erzeugten Komposte in der Landwirtschaft zu Düngezwecken genutzt, wo sie mineralische Dünger ersetzen.

Durch Fehlwürfe in die Biotonne enthält kommunaler Bioabfall naturgemäß schwankende Anteile von Fremdstoffen, welche sowohl im Verwertungsprozess in der Anlage als auch bei der landwirtschaftlichen Verwertung unerwünscht sind.

Bei diesen Fremdstoffen sind in den letzten Jahren verstärkt Kunststoffe – insbesondere Kunststofffolien – in den Fokus gerückt. Diese Problematik war bei der Besichtigung thematisiert und es war eine gemeinsame Aktion zur Reduzierung des Folienetrags angekündigt worden.

### **Sachverhalt:**

Der Störstoffgehalt im Bioabfall aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis ist gemäß einer repräsentativen Sortieranalyse, welche im Jahr 2017 durch das Witzenhausen-Institut und in Begleitung der BGK (Bundesgütegemeinschaft für Kompost e.V.) sowie der LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg) durchgeführt worden war, mit 2,7 % (siehe Drs. 23/2018) verhältnismäßig gering.

Dennoch sieht es die Verwaltung als wichtige Daueraufgabe, Fremdstoffe im Bioabfall zu vermindern. Daher werden fortlaufend Anstrengungen unternommen wie die Biomüll-Störstoffdetektion durch die Müllabfuhr im Rahmen der Behälterleerung, stichprobenartige Biomüll-Vor-Ort-Kontrollen durch einen Kontrolleur des Amtes für Abfallwirtschaft sowie entsprechende Öffentlichkeitsarbeit.

Auch die Fa. BRS als Anlagenbetreiber verfolgt ein großes Interesse an einer Verminderung der Störstofffrachten. Zum einen müssen diese anlagentechnisch entfernt und extern mit hohen Kosten entsorgt werden und zum anderen vermindern insbesondere Kunststofffolienpartikel die Qualität und damit die Vermarktungsfähigkeit der Düngeprodukte.

Sowohl die beteiligten Landkreise als auch die Fa. BRS haben sich zum gemeinsamen Ziel gemacht, die Störstoffanteile im Bioabfall und insbesondere den Folienanteil zu vermindern. Zudem sind über die derzeitige Novellierung der Bioabfallverordnung Verschärfungen hinsichtlich der zulässigen Fremdstoffgehalte im Input der Anlage (Bioabfall) sowie im Output (Kompost, Gärreste) vorgesehen.

Zur Erfassung von Bio- bzw. Küchenabfällen werden von Verbrauchern häufig sogenannte kompostierbare, biologisch abbaubare Beutel (BAW-Beutel) verwendet, die überall im Handel erhältlich sind. Allerdings werden diese BAW-Beutel in der Anlage der Fa. BRS aufgrund der kurzen Verweildauer nicht vollständig abgebaut. Da anlagentechnisch nicht differenziert werden kann zwischen kompostierbarer und herkömmlicher Kunststoffolie wird beides als Störstoff weitestmöglich separiert und muss kostenaufwändig extern thermisch entsorgt werden. Daher ist die Verwendung von BAW-Beuteln in den drei Landkreisen Rottweil, Tuttlingen und Schwarzwald-Baar-Kreis wie übrigens in den meisten Kreisen in Baden-Württemberg nicht zugelassen. Bestrebungen, dass diese Beutel im Handel gar nicht erst angeboten werden, sind bislang erfolglos verlaufen.

Statt das Verbot von kompostierbaren Bioabfalltüten hervorzuheben haben sich die Beteiligten entschlossen, im Rahmen der Aktion Bio 2021 für die Verwendung von Bioabfalltüten aus Papier zu werben.

Hierfür wurde gemeinsam eine Bioabfalltüte entworfen. Sie ist zu 100 % aus Recyclingpapier hergestellt (Blauer Engel). Sie ist durch eine dünne, abbaubare Wachsbeschichtung auf der Innenseite auch bei Feuchte noch stabil. Das Modell wird u.a. von der Berliner Stadtreinigung (BSR) eingesetzt und ist aufgrund der ökologisch vorteilhaften Eigenschaften bereits als Testsieger hervorgegangen (Test der SZ 2019). In Abstimmung mit den Beteiligten wurde sie mit den Symbolen und Begriffen typischer Bioabfälle (grün) und häufiger Fehlwürfe (rot) sowie mit Hinweisen in Fremdsprachen versehen.

Die Herstellung der Tüten wurde komplett von der Fa. BRS finanziert. Die Verteilung erfolgte ab dem 15. April im Schwarzwald-Baar-Kreis flächendeckend per Postwurfsendung an alle Haushalte zusammen mit einem Begleitschreiben. Parallel erfolgten eine Pressinformation sowie entsprechende Informationen über die Internetseite und die Sozialen Medien. In den Landkreisen Tuttlingen und Rottweil wurden bzw. werden die Biotüten ebenfalls flächendeckend verteilt.

**Stellungnahme der Verwaltung:**

Die Verwaltung sieht die Aktion Bio 2021 als einen Baustein auf dem Weg zur Verbesserung der Bioabfallqualität und damit auch der Qualität der erzeugten Gärreste und Komposte. Die Verwaltung geht davon aus, dass der heutige Fremdstoffgehalt noch in ähnlicher Größenordnung liegt wie im Jahr 2017 – vermutlich etwas niedriger. Es ist damit zu rechnen, dass sich die Qualitätsanforderungen mit der Novellierung der Bioabfallverordnung erhöhen. Dies kann möglicherweise zu erhöhten Anforderungen an die Vergärungsanlage und damit zu Mehraufwendungen führen, welche über den derzeitigen Verwertungsvertrag nicht abgedeckt sind und welche möglicherweise zu Mehrkosten für den Landkreis führen werden. Daher ist, neben den Umweltaspekten selbst, eine frühzeitige Verringerung des Fremdstoffeintrags über den Bioabfall geboten.

Auf die Versandaktion gab es zahlreiche Fragen und Rückmeldungen im Bürgerservice des Amtes für Abfallwirtschaft, welche das Interesse in der Bevölkerung an diesem Thema bestätigen.

Es ist vorgesehen, dass diese Papier-Bioabfalltüte über den Handel in 20er-Packgrößen zu üblichen Verkaufspreisen erhältlich ist. Das Amt für Abfallwirtschaft trifft hierzu derzeit die erforderlichen Vorbereitungen und wird über die Presse über den Verkaufsstart voraussichtlich im Frühsommer informieren.

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss wird um Kenntnisnahme gebeten.